Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1914. Nr. 54. **für Anhalt und Thüringen.** **Jahrgang 207.**

Bezugspreis für Halle und Vororte 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich siebenmal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Jll. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen, Illustrierte Modenbeilage, Sächsische Provinzialblätter, Kinderbeilage (Für die junge Welt).

Zweite Ausgabe

Anzeigengebühren für die sechsgespaltene Kolonelzeile oder deren Raum für Halle und den Saalkreis 20 Pfennig, auswärts 30 Pfennig. — Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfennig. Anzeigenannahme bei der Geschäftsstelle in Halle (Saale) und bei allen bekannten Annoncenexpeditionen.

Geschäftsstelle in Halle (Saale): Leipziger Straße Nr. 61/62. Fernruf 8108 u. 8109; Redaktionsfernruf 8110. Hauptschriftleitung Dr. Strasser-Steiberg Halle (Saale).

Sonntag, 1. Februar 1914.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30. Fernruf Amt Kurfürst Nr. 6290. Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale).

Demokratische Gehässigkeit.

In den Verhandlungen des preußischen Abgeordnetenhauses über den Etat des Landwirtschaftsministers kam die Zustimmung aller Parteien, bis auf die extreme Linke, zu einem anzustrebenden Zollschutz für Obst und Gemüse zum Ausdruck. Auf dem Gebiete des Obst-, Gemüse- und Gartenbaues sind in den letzten zehn Jahren erhebliche Fortschritte zu verzeichnen. Die Zahl der Obst- und Gemüsegärten ist gewachsen, ebenso die Zahl der Grundstücke auf freiem Felde, die mit Obstbäumen bepflanzt sind. Nach amtlicher Feststellung sind im Jahre 1913 sechsmal so weite Strecken öffentlicher Wege und Kanalböschungen mit Obstbäumen bepflanzt gewesen als im Jahre 1900. Doch ein im besten Sinne gemeinnütziger Fortschritt! Um diese Entwicklung noch zu fördern, um die ärmere ländliche Bevölkerung, und vor allem auch die Arbeiter im Obst- und Gemüsebau zu unterweisen, will der Landwirtschaftsminister entsprechende Einrichtungen treffen. Wenn aber der Obst- und Gemüsebau eine ersprießliche und anhaltende Erwerbsquelle werden soll, dann muß er auch vor der billiger produzierenden ausländischen Konkurrenz geschützt werden. So wies neben dem konservativen Abgeordneten Dr. Hahn der Zentrumsabgeordnete Wallenborn darauf hin, daß wegen der sozialen Lasten, die auch der Garten- und Gemüsebau zu tragen hat, und wegen der Steigerung der Löhne auch ein genügender Zollschutz und die Konkurrenzfähigkeit gegenüber dem Auslande erhalten werden muß. Diesen erstrebten Zoll auf Obst und Gemüse bezeichnet nun die demokratische „Berliner Volkszeitung" als „agrarischen Beutezug". Hier tritt die Feindseligkeit der großstädtischen Demokratie gegen jeden landwirtschaftlichen Erwerb kraß zutage. Sonst pflegt die Presse der Linken die Bezeichnung „agrarisch" auf den ländlichen Großbesitz zu beschränken und in diesem Sinne von agrarischem Brot- und Fleischwucher zu sprechen. Die Linke gibt sich dabei noch den Anschein, als ob sie das bäuerliche Interesse gegenüber den „Agrariern", d. h. den Großgrundbesitzern, wahren wolle. Bei der Forderung des Zollsatzes für Obst- und Gemüsebau kann aber doch schlechterdings von einem Interesse der Großgrundbesitzer keine Rede sein. Ja, die „Berliner Volkszeitung" bemerkt auch noch ausdrücklich, daß die „Agrarier" sich nicht beeilen werden, ihre Aecker zum Gemüsebau herzugeben. Allerdings werden und können sie das nicht und werden vielmehr diesen landwirtschaftlichen Betrieb und Erwerb ihren kleineren und kleinsten Berufsgenossen überlassen. Sie wollen aber auch dahin mitwirken, daß auch dieser landwirtschaftliche Erwerbszweig rentabel wird und bleibt durch einen angemessenen Zollschutz. Dadurch widerlegen doch die vielgeschmähten Großagrarier den liberal-demokratischen Vorwurf, daß sie nur aus Selbstsucht und zur Füllung ihrer Taschen die landwirtschaftlichen Zollforderungen stellen. Ihr Eintreten für den Obst- und Gemüsebau ist ein weiteres Zeugnis für das Solidaritätsgefühl, das alle landwirtschaftlichen Berufe und Besitzklassen erfüllt und erfüllen muß. Wenn das demokratische Blatt den Obst- und Gemüsezoll als agrarischen Beutezug bezeichnet, so trifft dieser Vorwurf gerade die kleinsten unter den kleinen Landwirten und zieht auch die große Zahl der Arbeiter, die im Umkreise der Großstädte Gartenbau betreiben und einen kleinen Nebenerwerb daraus gewinnen, in den Bereich dieser gehässigen Denunziation.

Die Begründung des Demokratenblattes für seine Angriffe gegen die Landwirtschaft, und zwar gegen den kleinsten Betrieb derselben, daß der angestrebte Zoll auf Obst und Gemüse diese Lebens- und unentbehrlichen Genußmittel verteuern werde und solle, ist durchaus haltlos. Durch den Zoll soll nur der Unterschied zwischen den Selbstkosten des In- und Auslandes ausgeglichen werden. Wenn der Obst- und Gemüsebau gegen die mit billigeren Selbstkosten arbeitende Konkurrenz des Auslandes durch einen Zoll geschützt ist, dann wird er bei uns auch lohnender und reizt zu stärkerer Beteiligung an einem rentabel gewordenen Erwerbszweig. Dann tritt auch beim Wettbewerb schnell eine natürliche und angemessene Reduzierung einer durch den Zoll etwa hervorgerufenen Preissteigerung ein. Daß der Zoll die Waren nicht zu verteuern braucht, dafür bietet der Zoll auf Kohl den besten Beweis, denn nach dem Inkrafttreten dieses Zolles sind die verschiedenen Sorten des Kohls nicht teurer geworden.

Die Denunziation der „Berliner Volkszeitung" betreffs des „agrarischen Beutezuges", deren Spitze sich gerade gegen den landwirtschaftlichen Kleinbetrieb wendet, ist nur ein neuer Beweis für den blinden und blindwütigen Haß unserer großstädtischen Demokratie gegen alles, was mit der Landwirtschaft und dem Landbau zusammenhängt.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 31. Januar.

Am Ministertische: v. Schorlemer.

Präsident Dr. **Graf v. Schwerin-Löwitz** eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 45 Minuten. Er gedenkt zunächst der Katastrophe auf der Zeche „Achenbach", und erhält die Ermächtigung, ein Teilnahmetelegramm an die Gewerkschaft und an die Hinterbliebenen abzusenden.

Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der zweiten Beratung des Staatshaushaltsplanes für 1914. Die Beratung wird bei dem Etat der Forstverwaltung fortgesetzt.

Abg. **Meyer-Tawellningken** (kons.): Für die Forstbeamten sollten bessere Wohnungen geschaffen werden und ebenso für die Arbeiter. Der Staat als der größte Grundbesitzer sollte hier mit gutem Beispiel vorangehen. Wenn der Arbeiter eine gute Wohnung hat, dann ist er zufrieden und bleibt zu Hause. Mit dem Augenblick ist er unser. (Widerspruch bei den Soz., Beifall rechts.)

Abg. **Lüders** (freikons.): Den Wünschen des Vorredners nach besseren Wohnungen können wir uns nur anschließen. Die Fichtenkultur sollte in größerem Umfange betrieben werden. Die Förster haben volkswirtschaftliche Aufgaben zu erfüllen, sie sollten besser gestellt werden.

Abg. Dr. **Ehlers** (fortschr. Vp.): Bei den Holzverkäufen sollte mehr Rücksicht auf die Interessen der Handwerker genommen werden. Die Einnahmen aus den Holzverkäufen sind zu hoch eingeschätzt worden. Für Aufbesserung der Forstbeamten treten auch wir ein.

Präsident Dr. **Graf Schwerin-Löwitz**: Nach einer privaten telegraphischen und telephonischen Mitteilung sind bei dem Unglück auf der Zeche „Minister Achenbach" 22 Bergleute getötet, 17 bis 19 verletzt worden. Fünf werden vermißt, die übrigen 50 bis 60 Arbeiter sind heute gerettet worden.

Abg. **Weißermel** (kons.): Der Fiskus ist in seinen Schätzungen sehr vorsichtig. Wenn er die Erträgnisse höher einschätzt als im vorigen Jahre, so wird er seine Gründe dazu haben.

Abg. **Macco** (nl.): Es gehen noch immer viele Millionen für Holz ins Ausland, die im Lande bleiben könnten. Man sollte den Buchenwaldungen mehr Aufmerksamkeit schenken.

Abg. **Rhiel** (Zentr.): Den berechtigten Nutznießern von Holz in Hessen sollten nicht soviel Schwierigkeiten in den Weg gelegt werden.

Abg. **Brandhuber** (Zentr.) tritt für einheitliche gesetzliche Regelung der Forsteinrichtungen für Gemeinde-, Stiftungs- und Genossenschaftswaldungen ein.

Abg. **Rosenow** (Fortschr. Vp.): Wenn der Abg. Ehlers die Schätzung der Einnahmen durch die Forstverwaltung kritisiert hat, so ist es geschehen, weil wir uns das Recht sachlicher Kritik vorbehalten, während die Konservativen die Maßnahmen der Regierung unbesehen billigen.

Abg. Dr. **Wendlandt** (nl.) weist darauf hin, daß sich das Verhältnis von Holz zu Eisen bei den Eisenbahnschwellen immer mehr zu ungunsten des Holzes verschiebt.

Oberlandforstmeister **von Freyer**: Den zur Nutznießung von Holz Berechtigten sollen keine Schwierigkeiten bereitet werden. In den Etat sollen Mittel für Arbeiterwohnungen eingestellt werden. Die Buchenwaldungen, deren Schönheit und Wert wir nicht verkennen, sollen erhalten bleiben. Bei den Holzverkäufen sollen die lokalen Bedürfnisse nach Möglichkeit berücksichtigt werden.

Abg. Dr. **Korn** (kons.) tritt für eine Vermehrung der staatlichen Anstalten ein, in denen Kiefernsamen bereitet werden.

Abg. **Hensel** (kons.): Mit der Einschränkung der Waldweiden sollte vorsichtig vorgegangen werden. Die kleinen Besitzer und Arbeiter in der Nähe der Wälder brauchen sie, da der Boden in Waldgegenden nicht ertragreich ist.

Oberlandforstmeister **von Freyer**: Die Wünsche der ärmeren Bevölkerung in solchen Waldgegenden sollen nach Möglichkeit berücksichtigt werden.

Abg. **Freiherr von Wolff-Metternich** (Ztr.) wünscht, daß die Oberförster in höherem Maße zu Forstmeistern ernannt werden.

Landwirtschaftsminister **Freiherr von Schorlemer**: Einen Anlaß zu Lohnerhöhungen für Forstarbeiter kann ich nicht anerkennen. Eine Organisation dieser Arbeiter halte ich für überflüssig. Dem Forstarbeiter steht ein Beschwerderecht zu, so daß er sich nicht an eine Organisation zu wenden braucht. (Zuruf bei den Soz.: Terrorismus!) Es wird erwogen, ob den Arbeitern nicht in einzelnen Oberförstereien eine Vertretung zu gewähren ist. Ich gebe zu, daß mit der Gewährung von Arbeiterwohnungen nicht immer so vorgegangen wird, wie es erwünscht ist. Die Waldweiden wollen wir gern in höherem Maße gewähren und auch den Wünschen der Oberförster nach Verleihung des Titels „Forstmeister" mehr entgegenkommen. (Beifall rechts.)

Abg. **Hofer** (Soz.): Der Abg. Meyer ist für gute Arbeiterwohnungen eingetreten. Er sollte seine schönen Worte auch in die Tat umsetzen.

Abg. **Meyer-Tawellningken** (kons.): Das Koalitionsrecht ist für die Forstarbeiter nicht nötig. Im übrigen sorgen wir in jeder Weise für unsere Waldarbeiter.

Abg. Dr. **Wendlandt** (natlib.) begründet seinen auch von den Fortschrittlern unterzeichneten Antrag, die Regierung zu ersuchen, die Holzverkaufsanzeigen im Interesse der weiten Verbreitung nicht einem einzelnen Fachblatte monopolartig, sondern der Fachpresse gleichmäßig zur Verfügung zu stellen oder ein eigenes Zentralblatt der Forstverwaltung zu schaffen.

Oberlandforstmeister **von Freyer**: Die Forstverwaltung hat mit einem privaten Fachblatte, dem Holzmarkt, einen Vertrag abgeschlossen, wonach die Forstverwaltung alle Nachrichten über Holzverkäufe dem Blatte übermittelt, jedoch die Befugnis hat, in den Lokalblättern zu annoncieren. Die Schnelligkeit dieses Nachrichtendienstes wird von allen Seiten anerkannt. Die Herausgabe eines Zentralblattes würde mit großen technischen Schwierigkeiten verbunden sein. Ich bitte den Antrag abzulehnen.

Der Antrag wird abgelehnt. Damit ist der Forstetat erledigt. Die Tagesordnung ist erschöpft. Nächste Sitzung Dienstag 11 Uhr: Interpellation Brust (Ztr.) betreffend das Grubenunglück auf Zeche „Achenbach", Justizetat.

Schluß 1/4 1 Uhr.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 31. Januar 1914.

Am Bundesratstische: Dr. Delbrück.

Präsident Dr. **Kaempf** eröffnet die Sitzung um 12 Uhr.

Die zweite Beratung des Etats des Reichsamts des Innern wird beim Titel „Gehalt des Staatssekretärs" fortgesetzt.

Abg. **Bassermann** (natlib.): Wir eröffnen die heutige Verhandlung unter dem Eindrucke des Bergwerksunglücks bei Dortmund. Als erster Redner will ich den Gefühlen herzlichster Teilnahme an dem schweren Unglück für alle Betroffenen und deren Angehörige Ausdruck geben. Wir wären dem Staatssekretär dankbar, wenn er uns einige Mitteilungen über das Unglück machen könnte. (Bravo!) Dem Reichsbankpräsidium können wir für seine bisherige Politik nur unser vollständiges Vertrauen aussprechen. Der Aufschwung unserer Industrie ist zwar zurückzuführen auf die leitenden Persönlichkeiten, zum größten Teil aber auch auf die Unterstützung unserer Bankwelt. Mit der ablehnenden Haltung des Reichsbankpräsidenten gegenüber der Frage eines Depositengesetzes sind wir einverstanden. Ein solches Gesetz würde große Hemmungen für den Verkehr bedeuten. Das Gesetz würde zu gefährlichen Konsequenzen führen, und auch der Geldmarkt würde dadurch außerordentlich beschwert werden. An der Kreditnot des Mittelstandes, namentlich im Baugewerbe, darf die Gesetzgebung nicht vorübergehen. In das Koalitionsrecht der Arbeiter einzugreifen, wäre ein politischer Wahnsinn. Unsere volle Sympathie begleitet die christlichen und nationalen Gewerkschaften. Gibt man den Arbeitern das Koalitionsrecht, so muß man es ihnen auch überlassen, welche Form sie wählen, und welche Ziele sie verfolgen wollen. Sich hier einzumischen, kann kein Liberaler billigen. (Sehr richtig!) Der Reichskanzler hat sich unumwunden zum Koalitionsrecht bekannt und hat gemeint, daß man auf dem Boden des gemeinen Rechts, nicht auf dem der Ausnahmegesetzgebung, weiterkommen könne. Wir wünschen über diese Frage eine Denkschrift. Den konservativen Antrag auf ein besonderes Gesetz zum Schutze der Arbeitswilligen lehnen wir ab. Ein Verbot des Streikpostenstehens halten wir für nicht erforderlich. Ich darf dem Staatssekretär unser Vertrauen aussprechen. (Lebhafter Beifall.) Die Verrufserklärung ist für den Mittelstand und die Gewerbetreibenden von größter Bedeutung. Die Haltung der Regierung in der Frage des Zolltarifs und der Handelsverträge billigen wir. Nur müßte an eine Ausgestaltung des wirtschaftlichen Ausschusses herangegangen werden. Die Wirtschaftspolitik des Staatssekretärs billigen wir und sind überzeugt, daß der Zolltarif von 1902 sich bewährt hat. (Lebh. Beifall.)

Staatssekretär Dr. **Delbrück**: Auch im Namen der verbündeten Regierungen habe ich den Empfindungen des schmerzlichsten Bedauerns und der herzlichsten Teilnahme Ausdruck zu geben, die uns alle erfüllt aus Anlaß des Grubenunglücks im Ruhrrevier. Das Unglück ereignete sich auf der Sohle 3. Ein erheblicher Grubenbrand hat nicht stattgefunden, so daß die Grube weiterbefahren werden kann. Es wurden 19 Tote, zwei lebensgefährlich und acht weniger schwer verletzte Bergarbeiter geborgen. Drei Arbeiter sind anscheinend verschüttet und dürften tot sein.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191402012-14/fragment/page=0001

Insgesamt dürften leider 25 Menschenleben zugrunde gegangen sein. Es scheint aber, daß mit größeren Verlusten unter allen Umständen nicht gerechnet werden kann. Der Abg. Bassermann hat erneut die Frage der Erweiterung des Wirtschaftlichen Ausschusses erörtert. Da man einer solchen Vorbereitungsstelle eine gewisse amtliche Form geben muß, so würde das darauf hinauslaufen, eine Art Zollparlament zu errichten. Dadurch würde naturgemäß der Einfluß des Reichstags beschränkt werden. Nach Prüfung der Wünsche bin ich zu dem Ergebnisse gekommen, daß ihre Erfüllung nicht möglich ist, da dadurch der Wirtschaftliche Ausschuß zu einer Größe anschwellen würde, die unerwünscht ist.

Abg. Dr. Wendorff (Fortschr. Vp.): Im Gegensatz zu Dr. Becker halten wir eine Ausdehnung des medizinischen Studiums für erwünscht. Insbesondere könnten die jungen Studenten ein Kolleg über soziale Medizin hören. Die Landarbeiterfrage ist außerordentlich bedeutungsvoll. Es steht zu befürchten, daß Rußland bei künftigen Handelsverträgen die Landarbeiternot Deutschlands ausnützen werde. Als der Redner von junkerlichen Uebertreibungen spricht, bezeichnet der Präsident diesen Ausdruck als über das zulässige Maß hinausgehend. Die Rechtsverhältnisse der Arbeiter müssen revidiert werden. Von einer Güterschlächterei kann weniger die Rede sein als von einer Gütermästerei, die der Großgrundbesitz bei der Arrondierung seines Besitzes treibt. Wir stehen nicht auf dem Boden der wirtschaftlichen Anschauung des Staatssekretärs, werden ihm aber trotzdem das Gehalt nicht verweigern. (Heiterkeit.)

Abg. Graf Westarp (kons.): Auch wir freuen uns über die Erfolge des Reichsbankpräsidenten. Seine Darlegungen haben uns aber nicht davon überzeugen können, daß ein Depositengesetz undurchführbar sei. In der Frage des Schutzes der Arbeitswilligen reichen nach unserer Ansicht die bestehenden Vorschriften nicht aus. Der nationalliberale Antrag auf Vorlegung einer Denkschrift über die Auswüchse des Koalitionsrechtes ist uns durchaus sympathisch. Nur fürchten wir, daß der Antrag leicht zur Verschleppung führen kann. Die Frage der Abwehr des Koalitionszwanges ist aber dringlich.

Abg. Spiegel (Soz.): Eine Ruhepause in der Sozialpolitik darf nicht eintreten. Wir verlangen die Vorlegung eines Reichsberggesetzes. Hier werden immer Wünsche laut, die sich gegen die Auswüchse des Koalitionsrechtes richten. Bisher haben wir aber noch gar kein förmliches Koalitionsrecht. Die Konservativen verlangen, daß die Regierung die Führung ergreifen soll, um die Rechte der Gewerkschaften einzuschränken. Wir müssen immer wieder die Fortführung der Sozialpolitik verlangen.

Abg. Dr. Faßbender (Zentr.): Eine gesetzliche Regelung des Waffenhandels ist dringend notwendig. Noch in dieser Session erwarten wir eine Vorlage.

Unterstaatssekretärs Dr. Richter: Ein Gesetz zur Regelung des Waffen- und Munitionshandels ist in Vorbereitung und wird den Interessenten zur Begutachtung vorgelegt werden.

Abg. Dr. Böhme (Hospit. bei den Natl.): Falsch ist die Annahme, als ob der Bauernbund Gegner eines Parzellierungsgesetzes sei. Planmäßig wird von dem Bund der Landwirte gegen den Bauernbund gehetzt. Bauernbund und Hansabund haben sich in der letzten Zeit in ihren politischen Ansichten genähert. Mit einer Politik des Ausgleichs hinsichtlich des Schutzzolls dienen wir am besten den Interessen der Landwirtschaft, der Industrie und des deutschen Volkes.

Abg. Schweickhardt (Fortschr. Vpt.): Von dem Abgeordneten Vogt-Hall sind die wirtschaftlichen Verhältnisse Württembergs ganz falsch dargestellt worden.

Abg. Peus (Soz.): Die Entwicklung der Bäckereien zu Großbetrieben ist eine ganz natürliche.

Abg. Hestermann (wild): Ich habe nie behauptet, daß der Bauernbund mit Güterschlächtern in Verbindung getreten ist. Wohl aber sind Güterschlächter an mich herangetreten, ich möge dafür sorgen, daß ihnen nicht das Geschäft verdorben werde. Dr. Böhme, der immer nur auf den Bund der Landwirte haut, sollte bedenken, daß auch bei den Nationalliberalen Mitglieder des Bundes der Landwirte sitzen. Vielleicht wird Dr. Böhme demnächst auch aus der nationalliberalen Partei herauskomplimentiert. (Große Heiterkeit.)

Unter weiteren zum Teil stürmischen Heiterkeitsunterbrechungen setzt sich Redner mit seinem politischen Freunde auseinander.

Der Gehalt des Staatssekretärs des Innern wird bewilligt. Eine Reihe weiterer Titel wird ohne Debatte erledigt.

Weiterberatung: Dienstag 2 Uhr. Kleine Anfragen. Schluß 5 Uhr.

Deutsches Reich.

Zur Besoldungsfrage der unteren Eisenbahnbeamten.

Unter äußerst zahlreicher Beteiligung von Parlamentariern aller bürgerlichen Parteien tagte im Reichstage eine Ausschußsitzung des Reichskartells der Verbände der Beamten und Arbeiter staatlicher Verkehrsanstalten, die sich mit der Besoldungsfrage der unteren Eisenbahnbeamten sowie mit der Wiederaufnahme eines Disziplinarverfahrens befaßte. Zu beiden Fragen wurden folgende Entschließungen angenommen:

Zu der Besoldungsfrage: „Das Reichskartell bittet den hohen Reichstag und das hohe Haus der Abgeordneten dringend, über die zu erwartenden Vorschläge der Reichsregierung und der preußischen Staatsregierung betreffend die Erhöhung der Bezüge einzelner Eisenbahnunterbeamtenklassen hinausgehen und für eine den gegebenen wirtschaftlichen Verhältnissen entsprechende Aufbesserung aller Eisenbahnunterbeamten eine schließlich der gehobenen Kategorien einzutreten. Bezüglich der Deckung der hierdurch notwendigen Ausgaben verweist das Reichskartell auf die in seiner soeben dem Hohen Hause der Abgeordneten überreichten Denkschrift über die Besoldungsfrage der Eisenbahnunterbeamten in Preußen gemachten Deckungsvorschläge."

Zur Frage der Wiederaufnahme eines Disziplinarverfahrens: „Das Reichskartell begrüßt den von der Reichsregierung vor kurzem veröffentlichten Gesetzentwurf über die Wiederaufnahme eines Disziplinarverfahrens, wünscht jedoch eine Ausgestaltung nach zwei Richtungen: 1. Ausdehnung der Wiederaufnahme auf alle Disziplinarverfahren und 2. völlige materielle und ideelle Entschädigung eines im Wiederaufnahmeverfahren freigesprochenen Beamten, insbesondere auch dessen dienstliche Rehabilitation."

Eine Interpellation über Verhütung von Grubenunglücken.

Die Interpellation des Abg. Brust und Gen., die am Dienstag auf der Tagesordnung des Abgeordnetenhauses steht, hat folgenden Wortlaut:

„Ist die Königliche Staatsregierung in der Lage, über die Ursachen des Grubenunglücks auf Zeche „Achenbach" im Landkreise Dortmund am 30. Januar 1914 Mitteilung zu machen? Welche Maßnahmen gedenkt die Königliche Staatsregierung zur Verhütung der häufigen Unfälle in der Zukunft zu treffen?"

Ein Antrag zur gesetzlichen Regelung der Fürsorge für gemeingefährliche Geisteskranke.

Dem Abgeordnetenhause ist folgender Antrag der Abgg. Schmedding und Gen. zur Beratung des Etats des Ministeriums des Innern für das Etatsjahr 1914 zugegangen:

„Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen, die Königliche Staatsregierung zu ersuchen, einen Gesetzentwurf vorzulegen, wonach die Fürsorge für gemeingefährliche Geisteskranke, soweit sie nicht nach dem Gesetz von 11. Juli 1891 den Landarmenverbänden obliegt, vom Staat zu übernehmen ist."

Die Fraktion der Fortschrittlichen Volkspartei

des preußischen Abgeordnetenhauses hat folgende Anträge eingebracht:

Die Königl. Staatsregierung zu ersuchen, bei der Aufstellung des Haushaltsplanes der einzelnen Verwaltungszweige künftig überall die Ausgaben a) für die gesetzlichen Leistungen des Staates als Arbeitgeber, b) für die Ausgaben, die der Staat ohne gesetzlichen Zwang leistet, gesondert zur Aufstellung zu bringen. Zu den letzteren sollen gehören außer den Unterstützungen insbesondere die Kosten von Einrichtungen zugunsten der Arbeiter und ihrer Familien (Aufenthaltsräume, Wohnungen, Kinderbewahranstalten, bei der Eisenbahn auch die Pensionskasse B usw.) Die Königl. Staatsregierung zu ersuchen, die Fonds für Remunerationen und Unterstützungen erheblich zu verringern und die so gewonnenen Mittel zu fortlaufenden Beihilfen an kinderreiche Beamtenfamilien zu verwenden. Die Königl. Staatsregierung zu ersuchen, ein Gesetz zur Regelung des Privatschulwesens einzubringen.

Gesetzliche Festlegung des Kolonialrechts.

Man schreibt uns: Das Reichskolonialamt hat eine neue Ausgabe des gesamten Kolonialrechts fertiggestellt, die sich gegenwärtig im Druck befindet. Die Neuausgabe wird den gesamten, in den früheren Bänden enthaltenen Stoff unter Ausscheidung der veralteten Gesetze, Verordnungen usw. zusammenfassen. Infolge der verhältnismäßig kurzen Zeit der kolonialen Betätigung Deutschlands ist die koloniale Gesetzgebung naturgemäß noch sehr im Fluß. Die früheren Ausgaben des Kolonialrechts haben daher im wesentlichen nur noch historischen Wert. Für den praktischen Gebrauch war eine Neuausgabe erforderlich, in der nur das gegenwärtig geltende Recht enthalten ist; sie wird in nicht zu langer Zeit im Buchhandel erhältlich sein.

Kleinere politische Nachrichten.

* Die Vermögenserklärung zum Wehrbeitrag ist, wie in Württemberg, Sachsen-Altenburg, Bremen und Hamburg nun auch in Bayern bis zum 15. Februar verlängert worden.

Ausland.

Ehrungen Venizelos' in Wien.

Kaiser Franz Josef hat dem Ministerpräsidenten Venizelos das Großkreuz des Leopold-Ordens verliehen.

Venizelos hat heute vormittag den Besuch des italienischen Botschafters Herzog Avarna empfangen, mit dem er längere Zeit konferierte. Nachmittags wird Venizelos vor Beginn der Hoftafel in Schönbrunn in besonderer Audienz vom Kaiser Franz Josef empfangen werden.

Der türkische Botschafter hat vormittags dem Ministerpräsidenten Venizelos einen Besuch abgestattet. Beide Staatsmänner hatten eine einstündige Konferenz.

Die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen

zwischen Griechenland und Bulgarien steht unmittelbar bevor. Es werden zunächst Geschäftsträger ernannt werden.

Eine Verlobung auf dem Balkan?

Wie der „Adevarul" meldet, wird König Konstantin von Griechenland im Frühjahre dem Bukarester Hofe einen Besuch abstatten. Bei dieser Gelegenheit soll angeblich die Verlobung des Kronprinzen Georg von Griechenland mit der Prinzessin Elisabeth von Rumänien erfolgen.

Gesetzliche Regelung des Schnapsverkaufs in Rußland.

Bei der Erörterung der Gesetzesvorlage zur Bekämpfung der Trunksucht lehnte der Staatsrat den Vorschlag der Kommission ab, die es für unmöglich hielt, den Städten und Marktflecken das Recht aufzuerlegen, den Verkauf starker Getränke zu verbieten, und dieses Recht nur den Dörfern zuerkannte. Der Staatsrat stimmte dem von der Duma angenommenen Gesetzentwurfe zu, der dieses Recht den Städten, Marktflecken und Dörfern zuerkennt. Der Staatsrat sprach außerdem den städtischen Behörden das Recht zu, eine Höchstziffer der Verkaufsstellen für starke Getränke festzusetzen, die der Regierung und den Privatleuten gehören, und ferner diese Verkaufsstellen auf die einzelnen Stadtviertel zu verteilen.

Vermischtes.

Die amtlichen Feststellungen über die Zahl der Opfer beim Dortmunder Grubenunglück.

Nach amtlicher Feststellung sind auf der Zeche „Minister Achenbach" 19 Bergleute tot aufgefunden; drei Bergleute sind schwer verletzt, drei werden vermißt, und liegen vermutlich unter den Trümmern begraben. Das Unglück hat also im ganzen 25 Opfer gefordert. Der Berghauptmann und die Revierbeamten sind in der Grube gewesen und haben dieselbe befahrbar gefunden.

*

Auf Grund eines bei Beginn der heutigen Sitzung gefaßten Beschlusses hat der Präsident des Abgeordnetenhauses folgendes Telegramm abgesandt: Gewerkschaft „Minister Achenbach", Brambauer. „Im Namen des Abgeordnetenhauses spreche ich der Gewerkschaft und den verunglückten braven Bergleuten sowie den Hinterbliebenen meine aufrichtige Teilnahme aus." Dr. Graf von Schwerin-Löwitz, Präsident des Abgeordnetenhauses.

Im Ballsaale in München

fand Tafel zu 78 Gedecken für die Mitglieder der Reichsratskammer statt, an der auch der Kronprinz und die übrigen Prinzen des königl. Hauses, sowie die Staatsminister teilnahmen. Der König saß zwischen dem ersten und zweiten Präsidenten der Kammer der Reichsräte Fürsten Fugger und Grafen Crailsheim.

*

Ein Offizier das Opfer eines Irren.

Gestern wurde auf dem Lloyddampfer „Brandenburg", der von Galveston auf der Weser angekommen ist, der dritte Offizier Wendt aus Zedlin (Brandenburg) von einem irrsinnigen Zwischendeckspassagier, der ihm sechs Revolverkugeln in den Hals jagte, getötet.

*

Ein englischer Offizier von einem indischen Soldaten erschossen.

Hauptmann A. Buttler von den Grenzjägern ist bei einer Festlichkeit der Eingeborenen in Wana von einem Sepoi erschossen worden. Es ist dies der zweite Mord, der binnen kurzem von einem eingeborenen indischen Soldaten an einem der englischen Offiziere begangen wurde. Bekanntlich ist am vergangenen Dienstag der Oberst Walter vom 109. Infanterie-Regiment von einem indischen Soldaten erschossen worden.

Der eigene Sohn als Dieb. In der Rosenggerstraße 17 in Neukölln wohnt der Gastwirt Praetzel. Ihm wurden 500 Mark gestohlen und der Verdacht lenkte sich auf den eigenen Sohn, der auch plötzlich verschwunden war. P. begab sich mit mehreren Polizeibeamten auf die Suche nach ihm, und man entdeckte ihn schließlich in einer Laube in der Laubenkolonie Kairo, wo er sich verbarrikadiert hatte. Als man ihm näherkam, drohte er zu schießen und bald entwickelte sich dem auch ein regelrechtes Feuergefecht. Nach einer kleinen Pause ertönten nochmals zwei Schüsse, und als man herbeieilte, fand man den 19jährigen Walter P., in seinem Blute schwimmend, sterbend auf. Eine Kugel der Beamten war ihm in den Unterleib gedrungen, zwei Kugeln hatte er sich selbst in den Kopf geschossen. Man brachte ihn schleunigst nach dem Krankenhaus, doch ist sein Zustand hoffnungslos.

Leichenfund einer Fünfjährigen. Gestern fand ein Arbeiter in einem Brunnen in der Nähe der Köttingschen Fabrik bei Köttingsdorf (Hannover) die Leiche eines fünfjährigen Mädchens mit durchschnittenem Halse und aufgeschnittenem Leib. Die Gerichtskommission begab sich nach dem Fundort und ermittelte, daß es sich um die Leiche der seit dem 12. Januar als vermißt gemeldeten Tochter Hildegard des Arbeiters Wildhagen handelt. Der Regierungspräsident hatte auf die Auffindung der Vermißten eine Belohnung von 500 Mark ausgesetzt.

Straßendemonstrationen von Arbeitslosen. In Düsseldorf kam es noch zwei Versammlungen von Arbeitslosen zu Straßenkundgebungen und Zusammenstößen mit der Polizei. Es verging geraume Zeit, ehe die Ordnung wiederhergestellt werden konnte. Die Polizei nahm einige Verhaftungen vor.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Vom Schloß Wettin.

Am Freitag brachte der nationalliberale Abgeordnete Dr. Keil im Abgeordnetenhause beim Domänen-Etat den Kauf des Schlosses Wettin zur Sprache. Das alte Stammschloß des sächsischen Königshauses war bekanntlich für eine Umwandlung in ein Veteranen- und Künstlerheim vorgesehen. Dr. Keil sagte darüber folgendes: „Der Stadtverordnetenvorsteher von Wettin schreibt mir, daß der Kaufpreis für die Umwandlung des Schlosses in ein Veteranenheim wohl aufzubringen gewesen wäre. Es ist jammerschade, wie die alten Burgen jetzt verfallen; sie dienen jetzt als Schweineställe und als Wohnungen für polnische Arbeiter, während in den Zimmern noch die Initialen der Fürsten zu sehen sind, die früher dort gewohnt haben. Es müssen da wohl Widerstände vorhanden sein, die bisher nicht laut geworden sind. Die Stadt Wettin hat alles mögliche getan, sie ist schwer geschädigt worden dadurch, daß in der Umgegend die Güter zur Katifundienbildung aufgekauft sind. Die Domäne Wettin bringt jetzt pro Morgen nur 10 Mark Pacht. Der Antrag Boisly will durchaus nicht überall Domänen aufteilen, sondern wir sind auch für eine Mischung von Groß- und Kleinbesitz. Der Katifundienbildung muß aber durch Aufteilung entgegengewirkt werden."

Darauf erwiderte Ministerialdirektor Brümmer: „Die Aufteilung der ganzen Domäne Wettin kann nicht in Frage kommen, denn sie ist noch bis 1924 verpachtet. Wegen der Abgabe eines Teils des Domänengebäudes, des alten Stammschlosses des sächsischen Königshauses, für ein Veteranenheim, ist der Bürgermeister von Wettin an uns herangetreten, und trotzdem erhebliche Schwierigkeiten der Zerreißung der Gebäude entgegenstanden, haben wir doch diesen Antrag sympathisch aufgenommen und waren zur Abgabe bereit, wenn ein entsprechender Ersatz dafür geschaffen würde. Das Komitee, das die Mittel aufbringen wollte, hat sich aber wieder aufgelöst und die Gelder sind zurückgezahlt worden. Damit haben wir die Sache als erledigt angesehen."

Danach steht nun sicher fest, daß der Plan, das Stammschloß des sächsischen Königshauses in ein Veteranen- und Künstlerheim umzuwandeln, leider endgültig aufgegeben ist.

*

Perzina-Flügel u. -Pianos

gespielt u. empfohlen im Konservat. Verein zu Halle

vereinigen nach Generalmusikdirektor Mikorey die Vorzüge von **Bechstein und Blüthner** in sich, **sind** nach kaiserlich russischem Professor Weiss **die besten der Welt,** inklusive Steinway & Sons und Bechstein,

sind trotzdem Hunderte von Mark **billiger** als andere berühmte Fabrikate (1862

und **deshalb,** besonders Musikkennern, bestens zu empfehlen.

Alleinverkauf: **Herm. Lüders,** Mittelstrasse 9—10. Aelteste Handlung am Platze.

Alleinvertreter für: Förster-Leipzig, Weissbrod, Kuhse und viele andere.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191402012-14/fragment/page=0002

× Bergen a. D., 30. Jan. (Wohltätigkeitsstiftung.) Der verstorbene Rentier Feberjahn hat der Gemeinde Bergen sein großes Hausgrundstück nebst einem entsprechend großen Kapital zur Einrichtung eines Pflegehauses für unbemittelte Kranke und Sieche aus dem hiesigen Kirchspiel vermacht. Die Arbeiten an dieser „Feberjahnsstiftung“ sind nahezu vollendet. Die Leitung übernimmt Herr Dr. Kuhlmey hier.

+ Herrengosserstedt, Kr. Eckartsberga, 31. Jan. (Hier starb im 94. Lebensjahre) der Förster Th. Limpert, der fast 60 Jahre lang Verwalter der zum Rittergute Herrengosserstedt gehörigen Waldungen gewesen ist und nicht weniger als fünf Generationen des auf dem Rittergute Herrengosserstedt angesessenen Familiengeschlechts von Münchhausen treu gedient hat.

— Zerbst, 31. Jan. (Veranstaltung einer Lotterie.) Dem landwirtschaftlichen Verein in Zerbst ist erlaubt worden 30000 Lose der im August des Jahres 1914 wiederum zu veranstaltenden Ausspielung von Pferden, Zuchtvieh, landwirtschaftlichen und gewerblichen Gegenständen auch im diesseitigen Staatsgebiet (in den Kreisen Stadt Magdeburg, Jerichow I, Calbe, Wanzleben, Quedlinburg Stadt und Land, Stadt Aschersleben, Oschersleben (Regbz. Magdeburg), Wittenberg, Bitterfeld, Saalkreis, Stadt Halle a. S. (Regzb. Merseburg) und Zauch-Belzig (Regbz. Potsdam) zu vertreiben.

△ Leipzig, 31. Jan. (Ein Leipziger Kaufmann in Mentone erschossen.) Der Großkaufmann M. Sigall aus Leipzig, 35 Jahre alt, und das junge Ehepaar Longfield-Wolff aus Stuttgart, die in San Remo im Hotel „Viktoria“ wohnten, machten einen Ausflug nach Mentone. Auf dem Rückwege wurde der Chauffeur plötzlich angerufen, er solle halten. Sigall stieg totenblaß aus und stürzte zur Erde. Das angebliche Ehepaar versuchte zu entfliehen. Polizeiagenten verfolgten es jedoch und brachten es mit dem bewußtlosen Sigall nach der Gendarmeriekaserne. Dort konstatierte der Arzt, daß Sigall durch einen Schuß aus einer Browning getötet worden war. Nach polizeilichen Feststellungen ist Longfield ein berüchtigter internationaler Dieb.

Personalnachrichten.

Zum Landgerichtsrat ist der Landrichter Clément in Magdeburg, zum Amtsgerichtsrat Amtsrichter Lebram in Neuhaldensleben ernannt. Amtsrichter Dr. Voigt in Teuchern ist nach Schönebeck versetzt. In die Liste der Rechtsanwälte ist eingetragen Gerichtsassessor Klang beim Amtsgericht in Delitzsch. Zu Gerichtsassessoren sind ernannt die Referendare K. Becker und Köhler im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Naumburg a. S. Dem Schiedsmann, Ortssteuererheber und Kaufmann O. Hacker in Authausen, Regierungsbezirk Merseburg, ist das Verdienstkreuz in Gold verliehen.

Aus dem Gerichtssaal.

Schwere Ausschreitungen ausländischer Arbeiter

führten drei kroatische und einen bosnischen Arbeiter auf die Anklagebank der Strafkammer Heiligenstadt. Die vier Angeklagten, am Wasserleitungsbau zu Geisleden beschäftigt, hatten am 13. November daselbst schwer gezecht. Sie lärmten und tobten, demolierten alles Mobiliar, bewarfen die Wirtin mit Bierseideln und eröffneten dann von der Straße aus ein Steinbombardement auf die Wirtschaft. Als sie in einer anderen Wirtschaft keinen Einlaß fanden, überfielen sie die Einwohner auf der Straße. Vier Bürger wurden durch Steinwürfe und Messerstiche verletzt, einer so schwer, daß man wochenlang um sein Leben fürchtete. Als die Raufbolde sich ausgetobt hatten, zogen sie nach der Wirtschaft „Erholung“, wo sie wiederum alles Mobiliar zertrümmerten und die Wirtsleute bedrohten. Darauf überfielen sie einen Anstreicher und einen Schäfer und verletzten sie durch Steinwürfe. In der Wohlfahrtskirche zu Etzelsdorf beschädigten sie einen Bildstock. Beim Forsthause Zehnsberg demolierten sie Wegweiser, Ruhebänke und ein Brunnenhäuschen. Polizei und Gendarmerie machten sich noch in der Nacht im Automobil an die Verfolgung. In der Frühe des andern Tages gelang auf dem Bahnhof Leinefelde die Verhaftung. Der Hauptschuldige Stefan Juritschisch erhielt 3 Jahre 6 Monate Gefängnis und 8 Wochen Haft, die drei übrigen Angeklagten: zwei 4 Monate Gefängnis und 4 Wochen Haft, einer 6 Monate Gefängnis und 2 Wochen Haft.

Börsen- und Handelsteil.

Hallescher Rohzuckermarkt

vom 29. Januar. Auch in diesem Berichtsabschnitt haben die hiesigen Märkte von Amerika eine Belebung des Geschäftes erfahren, allerdings diesmal nur ganz vorübergehend. Denn nachdem sich am Freitag und Sonnabend in Uebereinstimmung mit stetigerem Terminmarkte in Fabrikware alter und neuer Ernte lebhaftes Geschäft hatte entwickeln können, trat bald darauf ruhige Tendenz ein und angesichts der nunmehr niedrigeren Preise zogen sich die Fabriken vom Markte wieder zurück. Im hiesigen Bezirke sind denn auch an den ersten beiden Tagen wieder einmal größere Umsätze in alter und neuer Ernte zusammengekommen und der ganz überwiegende Teil des Gesamt-Wochenumsatzes von rund 215 000 Ztr. ist an ihnen gehandelt. Auf neue Ernte entfallen hiervon rund 100 000 Ztr. Bei sehr stillem Geschäft stellt sich heute der Wert für alte Ernte auf ungefähr 9,17½ Mk. ohne Sack frei hier, und für neue Ernte auf ungefähr 9,35 Mk. ohne Sack ab Station.

Wollmarkt.

Aus Berlin, 30. Januar, schreibt die „Börsen-Ztg.“: Auf dem Wollmarkte hat sich die Kauflust für deutsche wie für überseeische Wollen in dieser Woche weiter verstärkt, doch scheiterten viele Abschlüsse daran, daß die Abgeber Untergebote der Käufer nicht anzunehmen geneigt sind. Auch der Kammzugmarkt war lebhafter bei festerer Preistendenz. Ohne besondere Veränderung lag das Geschäft in Kämmlingen und Wollabfällen; beide Rohstoffsorten erzielten jedoch, sofern größere Abschlüsse zustande kamen, recht feste Preise. Eine Veränderung auf dem Wollgarnmarkte ist nicht eingetreten. Außerordentlich still lag das Geschäft in wollenen und halbwollenen Webwaren; weder in Damen- noch in Herrenkonfektionsstoffen wurden größere Abschlüsse gemacht. Die Verkäufe für Rechnung ausländischer Firmen sind ebenfalls recht klein. Bessere Nachrichten liegen aus der Baumwollindustrie vor. Die Spinnereien konnten wiederum größere Orders zu veränderten Preisen notieren, doch bezieht sich dies lediglich nur auf Garne aus amerikanischer Baumwolle, während solche aus egyptischer Baumwolle billiger zu haben sind. In der Baumwollweberei ist der Markt etwas lebhafter, doch hauptsächlich, soweit der inländische Bedarf in Betracht kommt. Für den Export wurde wenig Neues unternommen. In der Seidewarenbranche hat sich eine Abschwächung der Rohstoffpreise ergeben, so daß die Käufer von Fabrikaten, welche ohnedies mit der größten Vorsicht disponieren, davon absehen, Käufe auf längere Lieferzeiten einzugehen. Recht still liegt das Geschäft in der Besatzindustrie. In der Teppichbranche vollzog sich der Absatz bei den Fabrikanten hauptsächlich mit der inländischen Kundschaft, und auch mit dieser vornehmlich in billigeren und mittleren Qualitäten. Zu weiter steigenden Preisen fanden in Leinengarnen aller Art sehr bedeutende Abschlüsse auf weitgehende Lieferzeiten statt. Die Beschäftigung der Leinenwebereien läßt in ihrer Gesamtheit nichts zu wünschen übrig; allerdings profitieren von dem günstigen Geschäftsgang in diesem Zweige hauptsächlich diejenigen Fabriken, welche mittlere und bessere Tischzeuge und dann wiederum diejenigen, welche für die Ausfuhr arbeiten.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 31. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Weizen und Roggen setzten etwas niedriger ein. Später fanden aber Deckungen statt, so daß der gestrige Preisstand wieder erreicht wurde. Hafer war behauptet. Mais und Rüböl lagen träge. Im allgemeinen war das Geschäft sehr still. da Anregungen nicht vorhanden waren. Wetter: mild.

Schlußbörse.

Weizen: Mai 198,50, Juli 201,50, Septbr. 195,75 ℳ; behauptet.
Roggen: Mai 160,75, Juli 162,75, Sepbr. —,— ℳ; behauptet.
Hafer: Mai 156,25. Juli —,— ℳ; ruhig.
Mais: Mai —,—, Juli —,— ℳ: ruhig.
Rüböl: Jan. —,—, Mai 64,90, Okt. —,— ℳ; geschäftslos.

Leipziger Produktenbörse.

— Leipzig, 31. Januar. Durch den Börsenvorstand, 2. Abteilung, wurden heute nach den Angaben der Notierungskommissionen für Lokoware folgende Preise festgestellt, welche sich frei Leipzig gegen bare Zahlung verstehen. (Alles netto und für 1000 kg, wo nichts anderer bemerkt.) Witterung: schön. — Weizen: inländischer 177 bis 184 ℳ, märkischer 187—190 ℳ, argentinischer ——— ℳ, Kansas 226—231 ℳ, russ. 215—222 ℳ, Manitoba 221—230 ℳ; ruhig. Roggen: inländischer 155—159, preuß. 155—159 ℳ, pos. —— ℳ, russ. ——— ℳ; Tendenz: ruhig. Gerste: Braugerste hiesige 170—178 ℳ, Saalgerste 172—180 ℳ, Mahl- u. Futterware 139—158 ℳ, Pos. 170—179 ℳ. Hafer: inländisches 154—165 ℳ, ausländischer —— bis —— ℳ; Tendenz: ruhig. Mais: amerikan. mixed ——— ℳ, runder 153—157 ℳ, Cinquantin 182—192 ℳ. Raps: ——— ℳ. Rapskuchen: per 100 kg 13,00 bis 13,75 ℳ. Rüböl: rohes per 100 kg ohne Faß, flüssiges 64,25 ℳ nom., gefrorenes —,— ℳ Br., ruhig.

Berliner Mittagsbörse. (Notierung der Produktenbörse.)

Weizen (Normalgew. 755 g):	
Inl.(p.1000kg) ab Bahn	186—190
abfall.	170—183
Mai	198¼—198½
Juli	201½
August	——
Dezemb.	——
Roggen (Normalgew. 712 g):	
Inl.(p.1000kg) ab Bahn	153½
April	158
Mai	160¼—160¾
Juli	162½—162¾
Dez.	——
Mais (ohne Ang. d. Prov.):	
amerikan. mixed	——
runder 147—149 (ab Kahn)	
Jan.	——

Hafer (Normalgew. 450 g):	
inländ. fein	167—176
mittel 151-166, gering	——
April	——
Mai	156¼
Juli	163½—163
Dezbr.	——
Weizenmehl (per 100 kg):	
Nr. 00 brutto einschl. Sack ab Bahn u. Speicher	22.00—27.00
(feinste Marken über Notiz).	
Roggenmehl (per 100 kg)	
Nr. 0 u. 1 brutto einschl. Sack ab Bahn u. Speicher	19.00—21.30
Jan. —.—. Juli. —.—.	
Rüböl (per 100 kg in Faß):	
Mai	64.90
Dezbr.	—.— Br.

Kursnotierungen der Leipziger Börse vom 31. Januar, 1 Uhr.
Mitgeteilt vom Bankhause Paul Schauseil & Co., Halle a. S.

Proz.	Dividende vorige	letzte	
3 Sächsische Rente...	—	—	78,60G
3½ do. Staatsanleihe	—	—	97,25G
3½ Leipz. Stadtanleihe	—	—	93,70G
3½ do. do. v. 1904	—	—	86,40G
4 Cröllw. Papierf.-Obl.	—	—	93,75G
4 Mansf. Gew.-Obl.(ä.J.)	—	—	97,00G
4 do. do. 1893	—	—	90,25G
4 do. do. 1897	—	—	90,25G
4 do. do. 1902	—	—	90,25G
4½ do. do. 1908	—	—	98,25G
4½ Naumb.Braunk.-Obl.	—	—	98,00G
4 do. do. do.	—	—	93,80G
4 Zeitzer Paraffin-Obl.	—	—	93,75G
4½ do. do. do.	—	—	98,25G
4 Hypoth.-BankLeipzig Pfdbr. XI unk. b. 1914	—	—	94,00G
3½ Kom.-Bank f. Kgr. Sachsen Anl.-Scheine	—	—	88,10G
4 do. do do.	—	—	96,75G

Aktien.

Aussig-Tepl. Elb-Akt.	8⅘	11⅕	198,00G
Buscht.-Eb.-A. Lit. A.	10 10/21	12 18/21	217,50G
do. do. Lit. B.	11½	12	226,00G
Allg. Dtsch. Kr.-A.-Akt.	9	8½	158,50bG
Leipz. Hyp.-Bank.-Akt.	8	8	154,00bG
Sächsische Bank-Akt.	8	8	155,50G
Sächs.Bod.-Kr.-Anst.-A.	7	7	140,00G
Gr. Leipz. Straßenbahn	10	10	195,00G

	Dividende
Leipz. Elektr. Straßenb.	115,50bG
Cröllwitz. Papierfabrik	193,00G
Dörstew.-Rattm. St.-A.	6,50G
do. Vorzugs-Akt.	25,00G
Bleichert Braunk. A.-G.	43,25G
GlauzigerZuckerfabrik	149,00G
Hall. Zuckerraffinerie	155,00bG
Körbisdorf.Zuckerfabr.	140,00B
Leipz. Baumwollspinn.	237,00G
do. Bierbr. Riebeck	172,00G
do. Kammgarnspin.	—,—
do. Malzf. Schkeud.	78,50G
Mansf. Kuxe excl. Ausb.	733,00G
Portl.Zementfabr.Halle	90,00B
Stöhr & Co., Kammgarn.	159,00G
Thüringer Gas-Aktien	257,00G
Tittel&Krüger,S.Wollg.	143,50G
Wernsh. Kammgarnsp.	123,00G
Sächs. Emaillierwerke vorm. Gnüchtel	157,00G
Pinkau & Co.	198,50bG
Krietzsch Mühlen....	110,00B
Hartmann Maschinen .	135,00G
Pittler Werkz.-Masch.	396,00bG
Zimmerm.&Co.Halle,St.	—,—
do. Vorzugs-Akt.	—,—
Kunstanstalt B. Groß	79,75B

Tendenz: fest.

Verantwortlich:
für Politik: Rechtsanwalt Dr. Strasser; für Deutsches Reich, Ausland und Vermischtes: M. Ebeling; für Oertliches, Gerichtssaal, Kunst und Kongresse: H. Mieschner; für Provinz, Handel, Feuilleton und Allgemeines: G. P. Kohlmann; für den Anzeigenteil: P. Kersten; Schlußredaktion: A. Verwecke, sämtlich in Halle (Saale).

Sprechstunden für Politik und Theater von 10 bis 11 Uhr, für alle übrigen Abteilungen von 8 bis 1 Uhr vormittags.

Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich oder an die Expedition bezw. den Verlag, sondern lediglich an die
„Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle (Saale)“
zu richten.

Brillanten, Uhren, Gold- und Silberwaren
sehr billig zu kaufen bietet sich jetzt Gelegenheit im Inventur-Ausverkauf der Firma (690
Amand Weiss, Halle a. S., Kleinschmieden 6,
gegenüber Alex Michel.
Jetzt beste Gelegenheit zum Einkauf geeigneter Konfirmanden-Geschenke.
Eigene Reparaturwerkstätte. ∴ ∴ Fachmännische Bedienung.

Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank) **Filiale Halle a. S.,** Alte Promenade 3, gegenüb. d. Stadttheat.
Aktienkapital und Reserven: :: 192 Millionen Mark. ::

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Demnächst findet die Wahl der Versicherungsvertreter als Beisitzer des Städtischen Versicherungsamts zu Halle a. S. statt. An der Wahl können auch die Vorstandsmitglieder der außerhalb des Bezirks des Versicherungsamts (Stadtkreis Halle a. S.) seßhaften Krankenkassen und der Ersatzkassen an dessen Sitz, sowie die Geschäftsleiter der für diesen Bezirk zuständigen örtlichen Verwaltungsstellen der auswärtigen Ersatzkassen teilnehmen, sofern diese Kassen im Bezirke des Versicherungsamts mindestens fünfzig Mitglieder haben, ihre Beteiligung an der Wahl dem Wahlleiter rechtzeitig anmelden und die Zahl ihrer Mitglieder in diesem Bezirk nachweisen.

Maßgebend ist die Zahl der Mitglieder, deren Beschäftigungsort (§§ 153 bis 156 der Reichsversicherungsordnung) sich zur Zeit des letzten Zahltages (1. Februar 1914) vor der Feststellung im Bezirke des Versicherungsamts befindet. Bei Mitgliedern von Ersatzkassen tritt an Stelle des Beschäftigungsorts der Wohnort.

Die Ersatzkassen und Kassen, welche außerhalb des Bezirks des Versicherungsamts ihren Sitz haben, werden aufgefordert, bis zum 15. Februar 1914 ihre Beteiligung an der Wahl anzumelden und die Zahl ihrer anrechnungsfähigen Mitglieder nachzuweisen. Außerdem sind die wahlberechtigten Vorstandsmitglieder bzw. die Geschäftsleiter der für den Bezirk des Versicherungsamts zuständigen örtlichen Verwaltungsstellen namhaft zu machen.

Halle a. S., den 30. Januar 1914.
Das Städtische Versicherungsamt.
Der Wahlleiter:
(gez.) Deicke, Stadtrat.

Bekanntmachung.

Am Sonntag, den 1. Februar d. Js. werden Arbeiten an dem Wasserrohrnetz ausgeführt. Trübungen des Wassers im südlichen Stadtteile sind nicht ausgeschlossen.
Halle a. S., den 30. Januar 1914.
Die Verwaltung der städt. Gas- und Wasserwerke.

Der Verein ostfriesischer Stammviehzüchter in Norden,
4800 Mitglieder zählend,
weist durch seine Verkaufsvermittler jederzeit

Original Ostfriesisches **Zuchtvieh**
nach. Anfragen an die Geschäftsstelle des Vereins in Norden. (693

Ritter
Pianofabrik, Halle a. S.
Preisgekrönte Weltmarke
Flügel · Pianos
Kauf • Tausch • Miete
Größte Auswahl — Kulanteste Bedingungen
1658

Ausschreibung.

Die Pflasterung der Zugangsstraße zum Amtsgarten soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden. Angebote sind bis **Freitag, d. 6. Febr. 1914, vormittags 10 Uhr** im Magistratsbureau I, Zimmer Nr. 23 des Wagegebäudes einzureichen, woselbst die Bedingungen nebst Zeichnungen ausliegen und auch die Verdingungsanschläge entnommen werden können.
Halle a. S., d. 31. Jan. 1914.
Städtisches Tiefbauamt.

In das hiesige Handelsregister ist heute eingetragen: Abt. A zu 1355 betreffend die Firma **Wilhelm Bauermann, Ammendorf.** Die Firma ist erloschen. — Abt. A zu 2123 betreffend die offene Handelsgesellschaft **Vollmer & Co., Halle S.** Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Gesellschafter Kaufmann **Hermann Vollmer** ist alleiniger Inhaber der Firma. — Abt. B zu 253 betr. **Hallesche Bahnbedarfs-Gesellschaft** mit beschränkter Haftung in **Halle S.** Das Konkursverfahren ist nach Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben. Die Firma ist erloschen.
Halle S., d. 23. Januar 1914.
Königl. Amtsgericht, Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister ist heute eingetragen: Abt. A zu 241 betrffend die offene Handelsgesellschaft **Gebr. Buttermilch** in Halle S. Dem Dr. jur. **Arthur Buttermilch** zu Halle S. ist Prokura erteilt. Abt. A zu 2222 betreffend die offene Handelsgesellschaft **Gebr. Oehlschläger** Schuhhaus Halle S. Die Gesellschaft ist aufgelöst, der bisherige Gesellschafter Kaufm. **Fritz Oehlschläger** ist alleiniger Inhaber der Firma.
Halle S., d. 26. Januar 1914.
Königl. Amtsgericht, Abt. 19.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Möbelhändlers **Max Jungblut** in Halle S. ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf
den 11. Februar 1914, vormittags 11½ Uhr,
vor dem Königl. Amtsgericht in Halle S., Poststr. 13, Zimmer 45, anberaumt.
Halle S., 28. Januar 1914.
Der Gerichtsschreiber des Kgl. Amtsgerichts, Abt. 7.

Hofberg-Orgel-Harmonium,
5½ Okt., 16 Reg., prachtv. Ton, f. neu, mass. Eiche, m. Stuhl, umständehalber statt 875 Mk. für 350 Mk. zu verkaufen. (688
Pfarrer a. D. Otto, Halle S.,
Koblschütterstraße 1 IV.

Berliner Verein Deutscher Landwirtschafts-Beamten
unt. Protektor. Sr. Maj. d. Kaisers,
Berlin SW., Dessauerstr. 14.
Gegründet 1865.
Vermögen 1. 1. 1913: Mk. 455 989.
Mitglieder können gut empfohlene Landwirtschaftsbeamte aller Branchen werden, Pensionsberechtigung erwerben, der Vereinswitwenkasse beitreten, in besonderen Notlagen Unterstützung erhalten. [1778
Stellenvermittl. beiderf. kostenlos.
Das Direktorium.
Ehrhardt, Oekonomierat.

Salon-Flügel,
Fabrikat **Kaps,** als bewährte Weltmarke, äußerst preiswert **zu verkaufen.** Nehme gebr. Piano in Zahlung. [1850
Albert Hoffmann,
am Riebeckplatz.

Gut sitzende dauerhafte **Korsetts**
von 1—8 Mk. empfiehlt 1784
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Verlangte Personen

Suche zum 1. April einen
verheirat. Schweizer,
der mit Hilfe seiner Frau meinen Viehstand von ca. 40 Stück Rindvieh inkl. Jungvieh und ca. 40 Schweinen besorgt. Nur ordentliche, ehrliche Leute, gute Melker, denen daran liegt, länger auf der Stelle zu bleiben, mögen sich unter Einsendung ihrer Zeugnisse schriftlich melden beim **Gutsbesitzer Krieger, Reinsdorf** bei Artern. (664

Besseres Mädchen welches kochen kann und sich in der Landwirtsch. ausbilden will, **sucht** sof. od. spät.
M. Porse, Pleismer
bei Bad Kösen. (691

Unentgeltliche Stellenvermittlung des Halleschen Hausfrauenbundes,
Salzgrafenstraße 2.
Aeltere Köchinnen u. Hausmädchen werden gesucht. [6579

Gesucht zu Mitte März nach Halle eine ordentliche (1864
Köchin,
die etwas Hausarbeit übernimmt. Gute Zeugnisse erforderlich. Zu melden von 9½—11 Uhr **Hotel Stadt Hamburg, Zimmer 41.**

Personen-Angebote

Suche für meinen Sohn, der im Bes. des Einj. ist, nach beend. 2jähr. Lehrzeit zu Mitte März cr. Stellung als **Volontärverwalter** ohne gegens. Vergüt. bei Fam.-Anschl. auf mittl. Gute Sachsens. Offert. an **M. Dommnich, Berlin-Lichterfelde,** Ringstr. 78, erbeten. [661

Maurerpolier, in all. Arb. erf., auch im Aufm. u. Abrech., **sucht** auch nach auswärts **Stellung.** Offert. erb. u. **Z. v. 3224** an d. Exped. d. Ztg.

Vermietungen

Zu vermiet. ab April od. spät. wunderv. an Burg Giebichenstein gel. **Wohnung,** 10 Zim., 1500 Mk. Näheres **Burgstraße 1 II.** (1858

Martinsberg 18 1795
herrschaftl. Wohnung
1. April **zu vermieten. Auskunft Poststr. 14,** Bureau.

Von gutsituiertem evangelisch gebildeten kinderlosen Ehepaar wird gegen eine einmalige Abfindungssumme **kleines Kind, am liebsten kleines Mädchen,** von gutem Herkommen **als eigen angenommen.** Gefl. Offerten unt. **Z. l. 3214** an die Expedition dieser Zeitung erb. (665

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191402012-14/fragment/page=0003

Zur Konfirmation
empfehle
KLEIDERSTOFFE!
weiss :: schwarz :: farbig
Meter Mark **3.00 2.50 1.85 1.60 1.30** (1861
Gute Auswahl, bewährte Marken.
Weddy-Pönicke, HALLE an der Saale, Leipzigerstr. Nr. 6.

Schmidts Zahnpraxis Halle a. d. S. [687
Leipzigerstr. 12. Teleph. 3015.
Zahnziehen Sprechz.: 1/2 9—1, 2—7/8 Uhr Sonntags: 1/2 9—2 Uhr.
Zahnersatz mit und ohne Gaumenplatte.

Handschuhe
enorme Auswahl. [1855
sparte Neuheiten.
Liebermann, Geiststr. 42, Ecke Thaliastr.

Stadttheater in Halle.
Montag, den 2. Febr. 1914
144. Vorst. im Abonn. 4. Viertel.
Zum letzten Male:
Das Buch einer Frau.
Lustspiel in 3 Akten von L. Schmidt.
Spielleitung: Walter Sieg.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anf. 7½ Uhr.
Ende vor 10 Uhr. [1011

Dienstag, den 3. Febr. 1914
145. Vorst. im Abonn. 1. Viertel.
Fidelio.

Auswärtige Theater.
Magdeburg.
Stadt-Theater: Sonntag: Nachm.: 777:10. Abends: Die Spatzenprinzessin. — Montag: Renaissance.
Erfurt.
Stadt-Theater: Sonntag: Der Schützenkönig. — Montag: Ein Wintermärchen.
Weimar.
Hof-Theater: Sonntag: Mignon.
Dessau.
Hof-Theater: Sonntag: Benvenuto Cellini. — Montag: Geschlossen.

Ganze Namen od. Vornamen läßt zum Zeichnen von Wäsche u. s. w. weben (rote Schrift auf weißem Band) **H. Schnee Nachfg., Gr. Steinstraße 84.**

Für
Trauer
empfehle in reicher Auswahl
fertige Kleider, Kostüme,
Kostümröcke, Blusen,
Unterröcke, Tücher.
Anfertigung nach Maß in kürzester Zeit zu billigst gestellten Preisen.
Muster- und Auswahlsendungen bereitwilligst. (699
Theodor Rühlemann
Leipzigerstrasse 97. Telephon 2534.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

C. W. Trothe, (685
Optisches Spezial-Institut.
Poststraße 9|10.
Gegründet 1816.

Neuenahr
Winterkuren für
Zuckerkranke
Prospekt d. Sanatorien **Dr. Külz.**

Dr. Korff's Yohimbin Tabletten
Flacon à 20 50 100 Tabl.
M. 1.— 2.— 3.—
Hervorragend bei vorzeitiger Nervenschwäche. [1752
Halle: Löwen-Apotheke, a. Markt.
Leipzig: Engel-Apotheke.

Drei Keks-Tage
Ausstellung von

Bahlsen-Keks u. Waffeln
vom 2.—4. Februar. (689
Verkauf von Neuheiten 1914.
Ernst Ochse, Leipziger Strasse 95.
Kostproben bereitwilligst.

Duca-Konzert
im Ritter-Saal
Leipzigerstrasse 73 I
Dienstag, den 3. Februar,
nachmittags 5 Uhr,
verbunden mit der Vorführung des
Auto-Pianos,
bestes Kunstspiel-Piano der Neuzeit.
Interessenten und Freunden guter Musik werden Eintrittskarten gern kostenlos verabreicht. (1856

Rondo, op. 24, C. M. v. Weber	gesp. v.	Frau Prof. Kwast-Hodapp
As-dur-Ballade, op. 47, Chopin	„ „	C. Ansorge
La Campanella „Paganini-Etüde", Liszt	„ „	F. Eggert
Ungar. Rhapsodie mit Eigenverzierungen, Sarasate Goldschmidt	„ „	R. H. Goldschmidt
Des-dur-Walzer, op. 64, 1, Chopin	„ „	Alice Ripper
Murmelnden Lüftchen, Jensen	„ „	Prof. J. Weisz
Humoreske, op. 101, 7, Dvorak	„ „	M. Kaufmann
Triumphmarsch a. „Aida", Verdi	„ „	F. Baer
Seid umschlungen Millionen, Joh. Strauß	„ „	Komponisten
Rosen am dem Süden	„ „	H. v. Zadera.

Erziehung und Unterricht

Vorbereitung
für den
höheren Kommunaldienst und Diplomprüfung an der
Akademie für kommunale Verwaltung Düsseldorf.
Semesterbeginn: Mitte April und Oktober.
Prospekte durch das Sekretariat der Akademie, Bilkerallee 129 (städt. Floral). [1854

Jahns Handelslehranstalt und Einjährigen-Institut **Klingenthal, Sa.** Gegr. 1897.
Staatsaufsicht. — Höhere kaufm. und real. Ausbildung. **Ostern 1913 bestanden wieder alle Abiturienten.** Aufnahme bis zum 20. Jahre. 900 Schüler in 5 Erdteilen. Einzigartige Methode. Energische Förderung. Sport. Pensionat. 1847) Prospekt d. d. **Direktion.**

Städtische Handels-Realschule Dessau. Sexta bis Untersekunda (bis Einjähr.-Zeugnis) mit Vorbildung für den kaufmännischen Beruf. — Jahresberichte umsonst. —

Städtisches Friedrichs-Polytechnikum Cöthen Anhalt
Rittergut Frankenhausen
Ingenieur- u. Werkmstr.-Abteilg. für allgem. und landw. Maschinenbau, Elektrot., 4 jun. Sach- u. Ziefbauschule. Dir. Prof. Huppert
Schülerinnen-Pensionat Kl. Klausstr. 11 I. (1026

Wir drei
verkünden laut im Chore:
Heizt Alle nur noch mit Hallore

Thüringer Waldsanatorium Schwarzeck
Bad Blankenburg-Thüringerwald
Für Nerven-, Magen-, Darm-, Stoffwechsel-, Herz-, Frauenkrankheit., Aderverkalkung, Abhärtung, Erholung, Mast- u. Entfettungskuren usw. Leitende Ärzte: San.-Rat Dr. Wiedeburg, Dr. Wichura, San.-Rat Dr. Poensgen, Dr. Król.
Prospekt kostenlos

Gewichtsverminderung
ohne Drogen,
ohne Schwitzkuren,
ohne Einreibungen,
ohne schädigende Uebungen,
ohne Hunger-Diät.

Doppelkinn, starker Leib und Hüften werden schnell und dauernd beseitigt.

Diese einfache, ungefährliche Hausbehandlung ist für jedes Alter und Geschlecht gleich vorzüglich geeignet. Sie ist die einzige Methode, welche das Allgemeinbefinden bessert, die Kräfte vermehrt und dabei zu gleicher Zeit das Fett beseitigt. Meine Behandlung ist von Medizinern anerkannt und gutgeheissen und wird von tausenden, einst fetten Leuten, die jetzt alle durch ihre Anwendung im Aussehen und Befinden um Jahre verjüngt sind, als der Gipfel der Vollkommenheit gepriesen. Wenn Sie mit viel oder wenig Fett behaftet oder durch nutzlose und gefährliche „Drogenkuren" bereits enttäuscht und entmutigt worden sind, sollten Sie umgehend mein schön illustriertes und interessant geschriebenes Gratis-Buch verlangen: [1807

„Gewichtsverminderung ohne Drogen",

so dass Sie lernen, wie Sie im eigenen Heim schnell, sicher und diskret Ihr Gewicht reduzieren können. Sie werden dann die wirkliche Freude am Leben wiedergewinnen, wie Sie nur den Schlanken bekannt ist, die einst fett waren. Ich sende dieses wertvolle, belehrende Buch auf Verlangen allen korpulenten Personen gratis zu. Schreiben Sie noch heute darum und fügen Sie 30 Pf. in Briefmarken für Rückporto bei: Sie werden überzeugt werden. (Briefe nach England kosten 20 Pf.)

MARJORIE HAMILTON (Suite G. 203),
155 High Holborn, W. C., LONDON, England.

Im lieblichen Eulengebirge fertigen fleißige Weber vorzügliche Leinen- und baumwoll. Stoffe: (900
Bettlaken mit verstärkter Mitte, Reinleinen, Halbleinen, Inlets, **Linon, Wäschetuch,** vorüle Stoffe, Satin, Damast, **Taschentücher, Hand- u. Wischtücher,** Frottierwaren, **Künstlervorhänge,** Decken, **Tischzeug, Teegedecke,** Schürzen- u. Hauskleiderstoffe, Reudel 2c. Wir senden diese u. and. gediegene Webwaren äußerst preisw. an jeden Haushalt, Anstalt 2c. u. fert. Wäsche aller Art u. Ausstattung, daraus an Webereiunternehmen **W. Thiel & Sohn, Wüstewaltersdorf** a. Eule Nr. 25. Preisb. m. 400 Abb., Mstl. u. Verz. zurückgef. Warenmenteilil. Must. postfr.

Familien-Nachrichten.

Für alle Beweise liebevoller herzlichster Anteilnahme an dem schmerzlichen Verluste, den wir durch den Heimgang unserer teuren Frau und Mutter erlitten haben, jedem Einzelnen zu danken, sind wir bei der so grossen Zahl der Briefe und Karten, bei der Fülle der Blumenspenden nicht imstande.

Wir bitten unseren tiefgefühlten wärmsten Dank hiermit zum Ausdruck bringen zu dürfen.

Nordhausen, den 30. Januar 1914. (692

Landrat Schaeper u. Kinder.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191402012-14/fragment/page=0004

Gedenktage.

2. Februar.

1276. Erster Spatenstich zum Bau des Straßburger Münsters.
1700. Der Dichter Johann Christoph Gottsched geboren.
1818. Der preußische General Wilhelm v. Pape geboren.
1827. Der Landschaftsmaler Oswald Achenbach geboren.
1829. Der Naturforscher Alfred Edmund Brehm geboren.
1829. Der Dichter Georg Freiherr v. Oertzen geboren.
1841. Der Polarreisende James Roß überschreitet den 78. Grad südlicher Breite.

*

Tagesspruch:
Man wird nach deinem Wert nicht in der Fremde fragen,
Dem wird man glauben, was dir die Nachbarn sagen.
Rückert.

An die schulentlassene Jugend.

Unter der männlichen Jugend unseres Vaterlandes beginnt es sich mächtig zu regen. Hundert Jahre nach den schweren Freiheitskämpfen erging ein neuer Ruf an die Jugend. Der harte Kampf ums Dasein und ruhelose Geschäftigkeit unserer Zeit fingen an, ihr die Frische zu nehmen, sie zu Stubenhockern zu machen. Da erging zur rechten Zeit der Ruf an sie, und rechte Männer, wie der General von der Goltz, stellten sich an die Spitze der Bewegung, welche unsere Söhne zu erneuter Kraft und Frische erziehen will, um starke und aufrichtige Männer aus ihnen zu machen. Daß dies ein stolzes Ziel ist, erkennt jeder freudig an, der deutsch denkt. An allen Orten wurden Vereine gegründet, um in Leibesübungen, frohen Spielen, in weiten Wanderungen die jungen Männer zu stärken, die Kameradschaft zu pflegen, ihnen gute Lektüre, Vorträge und Belehrungen aller Art zu bieten und ihnen so den Sinn dafür beizubringen, daß über der Not und Arbeit des täglichen Lebens noch etwas besteht, das ihnen ans Herz wachsen möge: Vaterlandsliebe und Nächstenliebe.

Der vaterländische Arbeiterverein zu Halle gründete in dem Sinne im Jahre 1911 seine Jugendabteilung, in zwei Unterabteilungen geteilt, nämlich in die Wehrkraftabteilung „Kronprinz", welche Jungdeutschland angegliedert ist, und in die Sport- und Turnabteilung. Die Jugendabteilung des Vaterländischen Arbeitervereins Halle ist bereits eine stattliche; zählt sie doch schon 156 Mitglieder. Davon entfallen 110 Mann auf die Abteilung „Kronprinz" und 46 Mann auf die Sport- und Turnabteilung. Beide haben ihre Leiter und ihre eigenen Fahnen. Herr Leutnant v. d. Au leitet die Abteilung „Kronprinz"; sein Vertreter ist Herr Hirsch. Die Sport- und Turnabteilung leiten die Herren Otto Oswald und Franz Pabst. Die Fahne der Abteilung „Kronprinz" ist schwarz-weiß-rot, die der Sport- und Turnabteilung ist blau-weiß mit dem Spruch „Allzeit treu dem Vaterland!" Es ist eine Pracht, die frische Jugend in ihrer schmucken Uniform hinter ihren Fahnen einherziehen zu sehen, die Wangen gerötet, die Augen hell und die jungen Stimmen zum fröhlichen Gesang vereint. Vier Pfeifer, vier Trommler und vier Hornbläser an der Spitze, so geht es unter Marschklängen dem Spielplatze zu. Die Jugendabteilung des Vaterländischen Arbeitervereins kann aber auch stolz sein, hat sie doch sogar einen eigenen Marsch, der ihr gehört.

„Deutschland halte du in Ehren,
Deutscher Mann mit deutschem Mut . . ."

schallt es im Chor. Taktfest, sicher und zielbewußt, so zieht die Abteilung an uns vorbei. Vor den Toren der Stadt hat sie einen sechs Morgen großen Spielplatz, lieblich im Schatten des Bassendorfer Parks gelegen. Da wird manch heißer Kampf im Turnen, Ringen, Fußball, Krikett usw. ausgefochten. An Sonntagen und abends bei schönem Wetter ist der Platz immer belebt, und frohes Lachen schallt zu den Spaziergängern hinüber, die gerne dem vergnügten, ungebundenen Treiben zusehen. In einem Wellblechhause werden die Turn- und Spielgeräte aufbewahrt. Für allzu schlechtes Wetter für den Winter hat die Stadt an zwei Wochentagen abends die städtische Turnhalle zur Verfügung gestellt.

Die Abteilung „Kronprinz" pflegt mit Eifer militärische Uebungen. Wer ist ihr nicht schon begegnet, wenn sie in der Heide einen Hügel stürmte, im Laufschritt die Felder nahm oder fröhlich abkochte? Prachtvolle Ausflüge werden in beiden Abteilungen gemacht, bei denen körperliche Tüchtigkeit, Ausdauer und Willenskraft erheblich gestärkt, im selben Maße aber auch die Liebe zur Natur und das Verständnis für sie gefördert werden. Wohlweislich hat man für alle Wehrkraftvereine die militärischen Uebungen als Beispiel genommen, da sie ein wohlausprobiertes System darstellen, das bei der gleichmäßigen Ausbildung der Glieder, der Energie und Willenskraft die meisten Garantien auf Erfolg bietet. So konnten die neuen Vereinigungen ohne die üblichen Kinderkrankheiten mit vereinten Kräften auf dasselbe Ziel losstreben, nämlich: aus unseren Söhnen starke, zielbewußte Männer zu machen.

Eine Freude ist es, zu sehen, wie die Jugend an ihrer Vereinigung hängt und die Kameradschaft pflegt. In den Franckeschen Stiftungen ist der Jugendabteilung des Vaterländischen Arbeitervereins ein schöner Saal zur Verfügung gestellt. Dort befindet sich auch die eigene reichhaltige Bibliothek und Gesellschaftsspiele, um auch im Winter Kameradschaft und Geselligkeit pflegen zu können. Der Saal erfreut sich großen Zuspruchs, besonders an Sonntagen. Zum Teil spielen die Besucher, rot vor Eifer, indes andere den Kopf in beide Hände vergraben sich dem Lesen ergeben, während an anderen Tischen lebhafter Meinungsaustausch stattfindet. Man frägt sich, wo haben die jungen Leute ihren Sonntag sonst zugebracht, hatten sie sonst gute Unterhaltung, Bücher, im Winter immer ein warmes Zimmer, eine freundliche Lampe? Hatten sie Kameraden wie hier, hatten sie auch für ihre vielen Interessen Förderer und Lehrer wie hier? Vorträge werden gehalten, die Interessen werden durch Besprechungen gepflegt, musikalische Darbietungen wechseln mit Vorträgen usw.

Im Winter an jedem ersten und dritten Sonntag im Monat kommen in diesem Saale die Jungmannschaften alle zusammen, im Sommer am ersten Sonntag im Monat. Da werden alle Fragen der Abteilungen besprochen, die Ausflüge usw. festgesetzt. Jungmann Kindel im Examensaal in den Franckeschen Stiftungen führt hierbei den Vorsitz. Man sieht, in jeder Art wird die Selbständigkeit der jungen Leute gefestigt, ihr Verantwortlichkeits- und ihr Pflichtgefühl gehoben. Bis jetzt hat noch immer Einträchtigkeit geherrscht.

Wir wünschen Herrn Kindel, daß er an diesen Sonntagen recht viele Neuanmeldungen entgegennehmen möge. Die Jugendabteilung des Vaterländischen Arbeitervereins, Abteilung „Kronprinz", und Sport- und Turnabteilung, nehmen jeden wohlgesinnten Kameraden freundlichst auf. Hoffentlich werden der Stubenhocker und frühen Wirtshausgänger immer weniger unter unserer Jugend, und schreitet bald die doppelte Anzahl Jungmannschaften hinter den schönen Fahnen einher in Gottes schöne Welt hinaus. Wenn dann die Pfeifer tüchtig blasen und die Trommler ihr Fell erschüttern, ertöne markig und frisch aus den jungen Kehlen das schöne Marschlied:

„Deutschland halte du in Ehren, großer Gott, wir bitten dich,
Tu es vor dem Feind erwehren, dankbar sind dir sicherlich
Alle, die aus deutschem Land, Deutsche all mit deutschem Blut,
Denn das teure Vaterland ist unser höchstes, höchstes Gut!"

Anmeldungen nehmen entgegen: Paul Kindel, Fleischerstraße 10, und Otto Oswald, Wörthstraße 11.

Aus Halle und Umgebung.

Halle, den 1. Februar.

— **Zum Sonntagsdienst der Apotheken.** Der Regierungspräsident hat unter Vorbehalt jederzeitigen Widerrufs genehmigt, daß die für die Nachmittage der Sonn- und Feiertage wechselsweise zugelassene Schließung der hiesigen Apotheken bis morgens 7 Uhr des folgenden Tages ausgedehnt wird. Die Inhaber der Apotheken sind verpflichtet, an den Außentüren der jeweilig geschlossenen Apotheken ein leicht sichtbares, bei Eintritt der Dunkelheit gut zu beleuchtendes Aushängeschild anzubringen, das auf die drei nächsten geöffneten Apotheken hinweist.

— Die Meisterprüfung vor der Prüfungskommission der Handwerkskammer zu Halle bestanden im Töpferhandwerk: Gustav Pawlowski-Halle; im Maurerhandwerk: Theodor Harnisch-Halle; im Müllerhandwerk: Walter Schünemann-Wendisch-Ahlsdorf, Paul Koch-Ringleben, Franz Haarstrick-Dalena und Paul Hirt-Spergau; im Kürschnerhandwerk: Alfred Schönwiese-Schkeuditz; im Putzmacherhandwerk: Frl. Marta Krümmling und Mathilde Radlmeier-Halle, Frl. Else Klose-Merseburg, Frl. Marta Karl-Belgern; im Damenschneiderhandwerk: Frl. Erna Schulz und Frl. Hedwig Kuckelt-Halle, Frl. Anna Raß-Kemberg und Frl. Elsa Reuter-Helbra. Die Mehrzahl der vorgenannten Prüflinge haben an den von der Handwerkskammer veranstalteten theoretischen Meisterkursen teilgenommen.

— **Die Turnhalle auf dem Roßplatze soll als Schanklokal** während der dort stattfindenden Kram- und Viehmärkte vermietet werden. Der Magistrat hatte am 30. d. Mts. im Stadthause einen Termin anberaumt, zu dem aber nur zwei ernstlich Bietende erschienen waren. Bestbietender blieb mit 1600 Mk. Gastwirt Hermann Böhlert hier. Der Zuschlag blieb Bedingungsgemäß vorbehalten. Im vorigen Jahre brachte die Vermietung über 2000 Mk. ein. Ob ein zweiter Termin mehr Erfolg hat, ist nach Lage der Verhältnisse zweifelhaft.

Die Schiefer- und Ziegeldecker-Innung nahm in ihrer im „Markgrafen" gehaltenen Quartalsversammlung zunächst den Jahres- und Kassenbericht für 1913 entgegen. Der Vorstand wurde wiedergewählt, desgleichen die verschiedenen Kommissionen. Vorsitzender ist Obermeister Seydewitz. Dann wurde noch berichtet über die diesjährige Tagung des Verbandes deutscher Dachdecker-Innungen in Magdeburg.

Entomologische Gesellschaft. Montag, den 2. Februar, abends 8½ Uhr findet im Vereinshaus „St. Nikolaus" eine Sitzung mit Vortrag und Vorweisungen statt. Gäste sind willkommen.

Kunst und Wissenschaft.

Sonderausstellung des Futuristen Gino Severini bei Tausch & Grosse. Man hat den Futuristen kurzerhand den Prozeß gemacht, nicht weil man die Bilder unkünstlerisch fand, sondern weil die von ihnen gepredigte Vernichtung der Museen, ihre Verherrlichung des Krieges, ihre Apotheose der Aeroplane, die Darstellung sich folgender Zustände in einem Bilde usw. als „falsch", „unlogisch" oder „irrtümlich" erschienen! — Severini hatte schon mit seinen „Pan-Pan-Tanze" die Aufmerksamkeit gefesselt, seine neuen Schöpfungen stehen auf einem weit höheren Niveau. Bilder, die einen zwischen Häusern durchfahrenden Schnellzug zum Thema haben, müßten jeden Unbefangenen überzeugen, daß es sich hier nicht um einen Ulk, sondern um ein ernstes Problem handelt! Severini will das Gefühl des Sausens, den Eindruck der im Sturme vorbeifliegenden Häuser ausdrücken mit Linien, mit Flecken, mit Formen. Er wehrt sich mit Recht gegen das Mißverständnis, als wolle er den Kinos Konkurrenz machen! Gewiß, sein Ziel ist die Suggestion der Bewegung. Aber er will es nicht erreichen durch Zerlegung der Bewegung in die einzelnen Phasen, sondern im Gegenteil durch ein Zusammenballen alles dessen, was wesentlich ist, durch Ausscheiden alles Nebensächlichen! Man muß Severini auch zustimmen, wenn er den Ausdruck „Bewegung" durch den Ausdruck „Dynamismus" ersetzen möchte. Der Futurist will nicht so sehr die Abwicklung einer äußeren Bewegung geben, als die innere Lebendigkeit, die allen Dingen innewohnende Beweglichkeit. Man mag über diese neue Kunstrichtung denken wie man will; auf alle Fälle sollte man die Gelegenheit, deren Bekanntschaft zu machen, nicht vorübergehen lassen.

Sportnachrichten.

Automobilsport.

Vom Kaiserlichen Automobil-Korps. Auf das aus Anlaß der am 29. Januar in Berlin abgehaltenen Jahresversammlung des Kaiserlichen Freiwilligen Automobilkorps an den Kaiser gerichtete Huldigungstelegramm ist inzwischen folgendes Antworttelegramm eingegangen:

„Ich habe das erneute Treugelöbnis des Kommandeurs und der Mitglieder des Kaiserlichen Freiwilligen Automobilkorps gern entgegengenommen. Es war mir eine besondere Freude, die Verdienste des Korps durch einen neuen Gnadenbeweis anzuerkennen." (gez.): Wilhelm I. R.

Luftfahrt.

— **Pégoud Besitzer des Großen Preises.** Die Sportakademie in Paris hat Pégoud, der die Saltomortaleflüge zuerst ausführte, den Großen Preis von 10 000 Franks verliehen.

Letzte Telegramme.

Der Kaisers Beileid für die auf „Achenbach" Verunglückten.

Berlin, 31. Jan. Der Kaiser hat dem Handelsminister auf die Meldung von dem Grubenunglück auf Zeche „Achenbach" folgendes Telegramm zugehen lassen: „Se. Majestät der Kaiser und König nehmen an dem neuen Grubenunglück auf der Zeche „Achenbach" im Brombaur Bergrevier schmerzlichen Anteil und lassen Ew. Exzellenz ersuchen, den bei der Schlagwetterexplosion verwundeten braven Bergleuten und den Hinterbliebenen der in ihrem Beruf gefallenen Knappen Allerhöchst Ihr Beileid auszusprechen. Auf Allerhöchsten Befehl v. Valentini."

Rekognoszierung der verunglückten Bergleute.

Dortmund, 31. Jan. Bis heute nachmittag waren von den Verunglückten der Zeche „Achenbach" 16 Tote rekognosziert, davon sind sieben verheiratet, die anderen ledig. Von den 17 Verwundeten begaben sich acht nach Anlegung eines Notverbandes in ihre Wohnungen. Von den 9 Schwerverletzten sind drei gestorben. Bei den anderen liegt keine unmittelbare Lebensgefahr vor. Die Beerdigung wird voraussichtlich Montag nachmittag erfolgen.

Eine Staatspension für die Schwester Professor Lichtwarks.

Hamburg, 31. Januar. Der Senat hat die Bürgerschaft um Mitgenehmigung eines lebenslänglichen Gehalts von jährlich 4000 Mark für die Schwester des verstorbenen Professors Lichtwark, Fräulein Marianne Lichtwark, ersucht.

Eine Verständigung im Buchdruckerstreit.

Wien, 31. Jan. Die Einigungsverhandlungen im Buchdruckereigewerbe, die unter Leitung des Handelsministeriums unter Assistenz des Tarifamtes der deutschen Buchdrucker geführt werden, haben am vierten Sitzungstage eine Verständigung über die Hauptfragen ergeben. Die endgültige Beilegung des Tarifkonfliktes ist in Kürze zu erwarten.

Widerlegung.

Konstantinopel, 31. Januar. Die auswärts verbreiteten Gerüchte über angebliche Erklärungen des Großwesirs, die für den Zinsdienst der türkischen Staatsanleihen bestimmten Einnahmen müßten wegen der Verzögerung in dem Abschluß der neuen Anleihe für andere Bedürfnisse verwendet werden, erfahren durch die Tatsache ihre Widerlegung, daß die Zollverwaltung pünktlich die heute fällige Rate für den Dienst der Konstantinopeler Zollanleihe von 1911 an die hiesige Filiale der Deutschen Bank abgeführt hat.

Der Belagerungszustand aufgehoben.

Sofia, 21. Jan. Der bulgarischen Verfassung gemäß wird der Belagerungszustand in dem neuen bulgarischen Gebiete am 5. Februar, also einen Monat vor dem für die Parlamentswahlen angesetzten Tage, aufgehoben werden.

*

(Wiederholt.)

Aufsehenerregende Verhaftung

Kottbus, 31. Jan. Im Zusammenhang mit der Untersuchung gegen den in Moabit in Haft befindlichen Berliner Grundstücksspekulanten Schiffmann ist die Gattin des Staatsanwalts am Kottbuser Damm Frau Ahrens verhaftet worden, und zwar unter dem Verdacht des Betruges, der Urkundenfälschung und des Meineids. Sie wurde nach dem Untersuchungsgefängnis in Moabit übergeführt. Zugleich sind in Berlin bei mehreren Rechtsanwälten, Aerzten und Banken große Haussuchungen abgehalten worden. Auch in der Wohnung des Staatsanwalts Ahrens und später in seinem Dienstzimmer sind Durchsuchungen vorgenommen worden, bei denen man große Pakete von Briefschaften beschlagnahmte. Wie es heißt, hat Frau Ahrens jahrelang ein Doppelleben geführt, indem sie gleichzeitig mit dem Staatsanwalt Ahrens verheiratet war und unter dem Namen eines Fräulein Fränkel als Prokuristin der Firma Leo Schiffmann fungierte. Nach der Flucht Schiffmanns verschwand die Prokuristin und es gelang erst jetzt, ihre Persönlichkeit zu ermitteln.

Möbel-Fabrik Vereinigter Tischlermeister

HALLE a. S. **Kl. Steinstraße 6.**

Fernsprecher 642. **Dauernde Ausstellung** Gegründet 1832.

Werkstätten für Wohnungs-Einrichtungen.

686)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191402012-14/fragment/page=0005

Berliner Börse, 31. Jan. 1914

—7 fl. südd.: 12. — 1 fl. holl.: 1.70. — 1 M. Banco: 1.50. — 1 Kr.: 1.12½. — 1 Rbl.: 2.16
1 Gold-Rbl.: 3.20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4.20. — 1 Lstrl.: 20.40 M.

Berlin. Bankdiskont 4½%, Lombardzinsfuß 5½%, Privatdiskont 3⅝%

Nachdruck verboten.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.	Magdeb. 91 a 4 97.25G	Serb. Gold-A f 4½ 88.10bG	Koslow-Wor. d 4 87.70B	PrPfd830 31 v 4 94.25bG	Rh. Brnk 09 2 d *4½ 99.10G	Düssld. Adler O 6 95.00G	Dt. Kaliwerk 1 10 124.60bG	Körtings El. 4 8 128.25bG	Schönebeck 7 7 118.50G
Dt. Rchs. Sch. a 4 100.10G	do. 1906 a 4 97.50bG	do. am. Anl95 a 4 79.70bG	Kursk-Kiew b 4 87.70b	do. S. 32, 33 v 4 94.75G	do. Metall 5 d 4 94.25G	Düss. Höfelb O 10 151.10G	doLin uWchs 1 5 129.75bG	Emil Köster 4 11 142.00bG	Schöneb. Fr. 4 0 85.50G
do. 1.4.15 d 4 100.00B	do. 1902 d 4 96.90G	Siames. Anl. c 4½ —.—	Lodz. Fabr. B. a 4 87.50b	do. S. 23, 26 v 3½ 87.00G	Rh. Watf. El. 2 d 4½ 97.75b	Frankf Henn. O 7 122.50G	doSchachtb 1 35 402.50bG	Kosth. Cell. 1 11 125.40bG	C. Schoening 6 9 120.50bG
do. 1.5.16 a 4 99.80G	do. 86-02 a 3½ 93.20G	Türk. AdmAnl e 4 77.30bG	Moskau Kas. a 4½ 86.10b	do. 17 18 24 v 3½ 85.90bG	do. do. 2 d 4 89.75G	Germn. Drtm. O 9 139.75G	do. Spiegelgl 1 25 319.75bG	Kronpr. Met. 1 20 295.75b	Schönw. Prz. 1 4 78.70bG
Dt. Rchs.-Anl. d 4 98.80bG	Mannh01 12 b 4 94.50G	do. Bagd. Anl. c 4 79.30G	do. 1911 e 4½ 96.10bB	Pr. Klab.-Ob. a 3½ 92.80bG	do. Kalkw. 5 a *4½ —.—	Gevelsberg. O 4 65.00B	do. Steinzg. 1 16 225.25bG	Gb. Krüg. &C. 1 12 149.50bG	Herm. Schött 1 9 127.00bG
do. uk. 25 d 4 98.80bG	Mind. 95/02 v 3½ 87.00G	do. do. 2 a 4 76.00b	do. 1915 d 4 88.90bG	do. do. a 3½ 89.60G	RiebeckMt. 2 b *4½ 99.40G	Gilden-Br. O 0 64.50G	do. Ton u Stz. 1 10 140.00bG	KruschwitzZ. 7 16 250.00bB	Schftg. Huck 1 6½ 101.00bG
do. uk35 Ist c 4 —.—	MülheimRhr. d 3½ 89.90G	do. unif. 03 c 4 86.00bG	Mosk. KiewW a 4½ 96.00B	do. Km0b. 67 a 4 95.50G	Romb. Hütt. 3 a *4½ 101.20G	Glückauf O 8 123.00bG	do. Waff. uMn 1 32 605.00bG	Kunz Treibr. 1 7 110.75bG	Schub. & Slz. 4 24 377.00bG
do. do. v 3½ 87.80bG	München 94 v 3½ 89.00G	do. do. 05 c 4 73.30G	do. 1910 d 4½ 96.00B	do. Ser. 9, 10 v 4 95.75G	Rybn. Steink. a *4½ —.—	Henning. Rfb O 0 45.00bG	do. Wagg. Lh. 1 12½ 211.00bG	KupfwDtschl 1 9 132.25G	SchuckertEl. 8 8 152.30bG
do. do. v 3 78.90bG	do. 01, 06, 07 d 4 96.00G	do. do. 08 a 4 73.30bG	do. d 4 87.40bG	do. S. 11, 12 v 4 96.00G	Sächs. El. L. 5 i 4½ 99.25bG	Herkul. Cass. O 9 158.50B	do. Wasswrk 1 4 —.—	Köppersb&S 1 13 213.50b	Fr. Schulz jr. 1 23 318.50bG

Erläuterungen zum Kurszettel: Von den Obligationen der industriellen Gesellschaften sind diejenigen, welche hypothekarisch sichergestellt sind, mit einem Stern (*) gekennzeichnet. Von den über pari rückzahlbaren Obligationen industrieller Gesellschaften sind die mit 101, 102, 103, 104 oder 105 rückzahlbaren Obligationen entsprechend mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet.

Erläuterungen zum Kurszettel: Bei den Rentenwerten ist der Zinsfuß vor den Kursen angegeben. Sämtliche Industrie-, Bank- und Bahn-Aktien werden franko Zinsen gehandelt. Der Dividendenschein wird erst nach der Generalversammlung getrennt. Unverzinsliche Lospapiere, Aktien liquidierender Gesellschaften, Versicherungsaktien und Genußscheine werden ebenfalls frei von Zinsen in Mark pro Stück, notleidende Papiere in Prozenten notiert.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191402012-14/fragment/page=0006